

Brachialgewitter

„Threshold of Aggression“-Festival lockt 100 Zuschauer in den Hoppegarden
„Deathstruction“ präsentieren erste Demo-CD mit Thrash- und Death-Metal

Von Tim Griese

HAMM ■ Seit zwei Jahren spielt die Thrash-Metal-Band „Deathstruction“ um Sänger Michael Gruen mittlerweile zusammen. Die Fertigstellung ihrer ersten Demo-CD nahmen die Jungs aus Hamm zum Anlass, um im Hoppegarden zusammen mit vier anderen Bands das „Threshold of Aggression“-Festival zu veranstalten. Es fand im Rahmen der Aktion „Hammer Spitze“ der Kulturwerkstatt statt.

Rund 100 Zuschauer bekamen in der Oberonstraße einen musikalischen Mix der härteren Gangart auf die Ohren. Den Anfang machten dabei „Operation Hellfire“. Die 2006 gegründete Thrash-Metal-Combo aus Hamm gab den Anheizer und drückte direkt auf die Tube. Dabei warfen sie mit treibenden Bassläufen und brachialen Gitarrenriffs um sich und stimmten die Menge auf einen lauten Abend ein.

Das Quartett „Out of Apathy“ aus Hamm und Soest ging als Zweites auf die klei-



Die Musiker von „Deathstruction“ bearbeiteten Gitarre und Bass in synchronen Bewegungen. ■ Fotos: Griese

ne Bühne der Kulturwerkstatt und präsentierte eine rasante Mischung aus Hardcore, Metal und Punkrock, ehe „Chro-

nic“ an der Reihe waren. Die extra aus Köln angereiste, fünf Mann starke Band um Leadsänger Michael Wittwer hat bereits einen gewissen Bekanntheitsgrad erlangt, führten sie doch mit dem 2007 veröffentlichten Demo-Song „Quo Vadis“ mehrere Tage die Downloadcharts eines Musikportals im Internet an. Von den Qualitäten konnten sich die Zuschauer hautnah ein Bild machen. Auffallend bei „Chronic“ war vor allem der Einsatz eines Keyboards, das zusammen mit den Melodie-beladenen Gitarren und eingängigen Rhythmen für klassischen Metal sorgte.

Dann war es Zeit für „Deathstruction“. Die Jungs ließen sich nicht lange bitten und legten gleich mit ihrer

Mischung aus Thrash- und Death-Metal los. Sänger Michael Gruen rührte ins Mikro was das Zeug hielt, während seine Kollegen Stephan Hausberg, Oliver Prill und Michael Smykalla an Gitarre und Bass ihre Instrumente in synchronen Bewegungen bearbeiteten.

Für den runden Abschluss des Festivals sorgten schließlich „Paranoya“. Seit 1994 hat sich die Band einer Sache verschrieben – und die heißt Punk. Einige Platten sind seitdem erschienen, und auch den Weg ins US-amerikanische Radio haben sie bereits geschafft. Von ihrem als „minimalistisch“ betitelten Sound waren die Zuschauer beim „Threshold of Aggression“-Festival schnell überzeugt.



Gab alles: Michael Gruen, Sänger von „Deathstruction“.